

RUDOLF AUGSTEIN

Hamburg, den 24.6.1969

edb
Mit der Hand kann ich es
noch nicht halten, mit dem
Geist hoffentlich begreifen.

276

Sehr geehrter Herr Minister!

Aus der Fürsorgeabteilung meines kleinen Hauses werde ich darauf hingewiesen, daß ein "alter Mitarbeiter" krank darniederliegt. Wie Sie ahnen, wünsche ich Ihnen nichts weniger als eine Minderung Ihrer brachialen und auch Ihrer sonstigen physischen Kräfte. So darf ich Ihnen ein Buch zur Ermunterung schicken, dessen geistige Fracht so leicht ist, daß es in Ihrer lädierten Hand nicht zu schwer wiegen wird.

Ihr anhänglicher Widersacher

Zwigg Tuffen

Dr. h. c. Franz Josef Strauß

den 9. Juli 1969

Herrn
Rudolf Augstein

*ab neu 10.7.69
ma.*

2 H a m b u r g 11
Brandstwierte 19

Sehr geehrter Herr Augstein!

Für Ihre freundlichen Genesungswünsche vom 24. Juni 1969 sage ich Ihnen herzlichen Dank. Inzwischen bin ich wieder so weit hergestellt, daß ich der stationären Behandlung nicht mehr bedarf. Es wird hoffentlich auch nur noch kurze Zeit dauern, bis ich mich dem politischen Geschehen wieder mit voller Aktivität widmen kann. Deshalb bin ich zuversichtlich, daß ich bald wieder Stoff für Ihr Nachrichtenmagazin liefern und mich damit Ihrer Bezeichnung "alter Mitarbeiter" würdig erweisen werde.

Die literarische Ermunterung, die Sie Ihrem Brief freundlicherweise beifügten, kann ich zwar mit der Hand noch nicht halten, mit dem Geist aber hoffentlich begreifen.

Mit freundlichen Grüßen

4-317

8
7